

# Die Ozeaniden

von Robert Eduard Prutz

Notizen / Anmerkungen

- |    |   |  |
|----|---|--|
| 1  | Wir Meereswogen sonder Rast und Ruh,                  |  |
| 2  | Wir brausen fort und brausen immerzu:                 |  |
| 3  | Das klingt und singt und dringt aus allen<br>Gründen, |  |
| 4  | Ton muß zu Ton sich und Akkorden finden,              |  |
| 5  | An ödem Strand, in nie befahrem Meer,                 |  |
| 6  | Ein einzig Lied allüberall umher.                     |  |
|    |   |  |
| 7  | Wir singen laut vom ersten Schöpfungstag,             |  |
| 8  | Da noch in uns der Keim der Erde lag,                 |  |
| 9  | Von Ewigkeit und ungemessner Ferne,                   |  |
| 10 | Von Sonnenaufgang, Silberglanz der<br>Sterne,         |  |
| 11 | Von manchem Helden, der am<br>Felsenstrand            |  |
| 12 | Im Meeresgrund sein einsam Bette fand.                |  |
|    |   |  |
| 13 | Und was wir singen in gewalt'gem Chor                 |  |
| 14 | Belauschte nimmer noch ein menschlich<br>Ohr!         |  |
| 15 | Zwar mancher Schiffer kommt<br>herangeschwommen,      |  |
| 16 | Doch keiner hat's begriffen und<br>vernommen;         |  |
| 17 | Der Fischerbube hört's mit stillem Graun,             |  |
| 18 | Ihn locken, denkt er, falsche Meeresfraun.            |  |
|    |   |  |
| 19 | Doch kommt uns Antwort hoch vom<br>Himmel her:        |  |
| 20 | Die ew'gen Sterne sprechen mit dem Meer;              |  |
| 21 | Melodisch tönt in unser wildes Sausen                 |  |
| 22 | Der Klang der Sphären und der Donner<br>Brausen;      |  |
| 23 | Von fernen Inseln aus der Wälder Ruh'                 |  |
| 24 | Weht uns das Rauschen heil'ger Wipfel zu.             |  |

- 25 Da wird's lebendig auf der weiten See, \_\_\_\_\_  
26 Da jauchzen wir und hüpfen in die Höh'; \_\_\_\_\_  
27 Delphine kommen langsam angezogen \_\_\_\_\_  
28 Und horchen still dem Zaubersang der \_\_\_\_\_  
Wogen; \_\_\_\_\_  
29 Die alte Windsbraut redet auch darein, \_\_\_\_\_  
30 Will auch im Chor der ew'gen Sänger sein. \_\_\_\_\_
- 31 ? Die kleine Welt der Menschen treibt ihr \_\_\_\_\_  
Spiel, \_\_\_\_\_  
32 Rennt auf und ab und macht des Lärmens \_\_\_\_\_  
viel: \_\_\_\_\_  
33 Da kommt die Nacht und hemmt das \_\_\_\_\_  
muntre Streben, \_\_\_\_\_  
34 Da kommt der Tod und löscht das junge \_\_\_\_\_  
Leben: \_\_\_\_\_  
35 Wir aber brausen fort und immerzu, \_\_\_\_\_  
36 Wir Meereswogen sonder Rast und Ruh'. \_\_\_\_\_

Das Gedicht „[Die Ozeaniden](#)“ von [Robert Eduard Prutz](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Robert Eduard Prutz	<b>Titel</b>	„Die Ozeaniden“
<b>Verse</b>	36	<b>Wörter</b>	244
<b>Strophen</b>	6		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









